

Presseerklärung zum Sonderpreis des Kölner Ehrenamtspreises 2016

Den Sonderpreis empfinden wir als Anerkennung aller ehrenamtlich Aktiven, die sich in den Vierteln dafür engagieren, dass Geflüchtete persönliche Kontakte in unserer Stadt knüpfen können.

Wir erhoffen uns von diesem Preis eine neue Aufmerksamkeit und möchten die entstandene Öffentlichkeit nutzen, um noch mehr Kölner zum Mitmachen zu gewinnen. Die vielen Engagierten aus den Initiativen in den Vierteln helfen den Menschen überparteilich und überkonfessionell, in Köln anzukommen. Die Stärken der nachbarschaftlichen Hilfe liegen in der Kreativität und oft schnellen Umsetzung von Ideen und Lösungen. Gleichzeitig lernen sich „alte“ Nachbarn neu kennen und es entsteht ein gutes Miteinander in den Veedeln. Gemeinsam und generationenübergreifend gestalten so viele Kölner die Gesellschaft mit und fühlen sich für die Stimmung in unserer Stadt verantwortlich. Viele wünschen sich die Akzeptanz aller Menschen und Toleranz gegenüber den Unterschieden in Herkunft, Kultur und Religion. Damit soll auch ein Gegenpunkt zu den destruktiven rechten Parteien geschaffen werden.

Wir möchten allerdings nicht Dienstleister für Verwaltung, karitative Träger und Sozialarbeiter sein. Viele Engagierte übernehmen zur Zeit Aufgaben, die eigentlich von Hauptamtlichen geleistet werden müssten. Insbesondere für die Asylberatung, das Auszugsmanagement und für Sozialarbeiterstellen sollten mehr Mittel bereitgestellt werden, damit die Initiativen sich auf die nachbarschaftlichen Themen konzentrieren können.

Wir sind kein organisierter Verband. Die meisten Initiativen sind eigenständig in den Vierteln durch das Engagement vieler Einzelner entstanden. Sie sorgen selber für ihre Finanzierung und Ausstattung durch Spenden von Privatleuten, Unternehmen und Förderprogrammen. Viele Initiativen nutzen die Internet- Plattform *wiku-koeln.de*, um sich zu vernetzen und eine bessere Sichtbarkeit zu erzielen.

Das Preisgeld soll für gemeinsame Aktionen, die der Vernetzung der vielen Kölner Initiativen dienen und dazu gehörender Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Zurzeit ist z.B. eine Protestaktion geplant gegen die Unterbringung von Geflüchteten in Sammelunterkünften und die verfehlte Wohnungspolitik, von der alle Kölner betroffen sind.

Köln, im August 2016

Walter Eumann (Runder Tisch Riehl) Claudia Kühn (Willkommen in Nippes, WiN)

Hinweis: Bitte sprechen Sie bei Recherchen und Rückfragen die jeweiligen Initiativen immer einzeln an. Da wir kein Verband sind, können wir nicht für alle sprechen